

24. IV. 1917

87

Der Abgeordnete Mastalka. Der Geschäftseifer des Herrn Mastalka, der im Obersten Rat der Tschechen sitzt, fällt nun auch seinen Freunden auf; so schreibt das „Bravo Lidu“: Im Kranz-Prozess, in dem Abgeordneter Mastalka als Zeuge auftrat, wurden verschiedene Auswicklungen gemacht, daß Mastalka sein Mandat für die Prosperität seines Industrieunternehmens bemüht habe. Mastalka ist nämlich Begründer der Zuckersabrik in Unter-Baugen, die eine große Marmeladenfabrik sowie eine Obst- und Gemüsebörse ins Leben gerufen hat. Die Börse wurde gegen Mastalka formuliert schließlich die „Lidové Roziny“ dahin, „es sei eine unwahrscheinliche Erwartung, daß sich ein Abgeordneter, der für seine Unternehmungen Subventionen und Kontingente anstrebt, die hauptsächlichsten und wichtigsten Voraussetzungen und Eigenschaften eines Abgeordneten, nämlich seine volle Unabhängigkeit von der Regierung, bewahren würde“. Der Artikel gipfelt in der Erklärung, daß „wenn die Marmelade ein zum Leben unbedingt notwendiges Gemütmittel wäre, der Abgeordnete Mastalka mehr oder, besser gesagt, weniger als ein Zeuge gewesen wäre“. Später wurde Mastalka in der Angelegenheit der Böhmisches Industrialbank, deren Verwaltungsrat er ist, vernommen, und jetzt erzählt man, daß er die Herrschaft Domašův bei Jicin für anderthalb Millionen Kronen angekauft hat. . . Wir haben schon, als Herr Mastalka in den Verwaltungsrat der Vereinigten Maschinenfabriken, einer deutschen Gesellschaft, „gewählt“ wurde — das war vor Jahren —, auf den „Geschäftseifer“ dieses Politikers aufmerksam gemacht.